

Kamenzer Wochenchrift.

Amtsblatt

des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Kamenz, so wie des Stadtgemeinderathes zu Elstra.

Dieses Blatt erscheint Sonntags und Donnerstags. — Abonnementspreis vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Postanstalten ohne Preiszuschlag, auch in Monats-Abonnement. Insuperate zc. sind bis Dienstags und Freitags Abends einzusenden. — Answärtige Annahmestellen für Insuperate sub: In Königsbrück bei Herrn Kaufm. Pöfcher. In Dresden bei Hrn. F. W. Saalbach. In Leipzig bei Herren Hasenlein und Begler.

Nr. 89.

Donnerstag, den 7. November

1872.

[2759]

Auctions-Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Gerichtsamte sollen

Donnerstag, den 28. November d. J.,
von Vormittags 9 Uhr an,

zwei Pferde, zehn Kühe, ein Wirthschaftswagen, ein Ackerflug, zwei Eggen, ein Paar Wagenleitern, ein Schwein, ein Kleiderschrank, eine Kommode, ein Kleidersecretair, zwei Deckbetten nebst Kopfkissen mit Ueberzug und ein Kungenwagen gegen sofortige Bezahlung im hiesigen Amthause versteigert werden, was hierdurch bekannt gemacht wird.

Kamenz, am 5. November 1872.

Das Königl. Gerichtsamt das.
Dertel.

[2751]

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der bisherige Militär-Anwärter
Carl Traugott August Kadner von hier
als Rath- und Polizeidiener von uns angestellt und eidlich in Pflicht-genommen worden ist.

Kamenz, am 1. November 1872.

Der Stadtrath daselbst.
Bürgermeister Eichel.

Zeitereignisse.

Kamenz, 4. Nov. Bei der heutigen Stadtverordnetenwahl war die Theilnahme sehr schwach, indem von den 655 stimmberechtigten Bürgern 118 — mithin nur 18 1/2 Procent — abgestimmt haben.

— Seiten des k. Commissars für den Bau der Pirna-Kamenzer Verbindungsbahn werden Unternehmer zu Uebernahme der Kunstbauten im Accord 15—21 der gedachten Bahn aufgefordert. Ueber den Umfang der Arbeiten und Preislisten sind die Angaben in den Bureau's zu erhalten und Offerten bis 15. Nov. mit der Aufschrift „Concurrenz“ im technischen Hauptbureau zu Dresden (böhmischer Bahnhof) abzugeben.

* Pulsnitz, 2. Nov. Gestern Nachmittag in der 4. Stunde wurde das Haus Nr. 64 in Obersteina bis auf einen Theil der Parterremauern gänzlich in Asche gelegt. Man vermuthet, daß ein kleiner 5jähriger Knabe das Feuer verwalrt hat, was die angestellten Erörterungen wohl ergeben werden.

— Am 1. Nov. ist eine Getreideseime des Rittergutes Reibersdorf in demselben Tage in Rosenthal bei Zittau das Schwarze mit Erntevorräthen gefüllte Gehöfte in Asche gelegt worden. Durch das hierbei entstandene Flugfeuer wurden noch eine Gärtnernahrung und 4 Wohnhäuser ein Raub der Flammen.

— In Verzdorf bei Bernstadt hat am 1. Nov. Feuer ein Wohnhaus mit Stall, Scheune und Keller bis auf einige Mauerreste in Asche gelegt.

— Im Kohlenwerk von Kellermann und Jäger bei Reichenau (bei Zittau) ist am 30. Oct. der 58 Jahre alte Bergarbeiter Pilz aus Hermsdorf in einer Strecke, wo er arbeitete, von plötzlich hereinbrechendem Sand und Wasser überrascht worden, hat sich bis zum Hülforte gestürzt, ist aber dann von hier wieder abgenommen und im Schlamm erstickt.

— Am 3. Nov. ist in Krappe bei Weihenberg die Scheune, das Stallgebäude und die Auszüglerwohnung des Bauergutsbesizers Wünsche, dessen Wohnhaus am 20. Febr. 1870 gleiches Schicksal hatte, total abgebrannt. Die reichen, zum Glück verschickten Getreide- und Futtervorräthe gingen verloren.

* Dresden. (Landtag.) Am 2. Nov. erledigte die 1. Kammer §§ 51—100 der revidirten Städteordnung im Wesentlichen ohne Debatte im Sinne der Deputation. Zu § 95 stellte die Kammer auf Antrag der Deputationsmajorität die Regierungsvorlage wieder her, wonach zur Gültigkeit der Wahl aller besoldeten Rathmitglieder die Bestätigung durch den Kreishauptmann gehören soll, während die 2. Kammer nur für den Bürgermeister und dessen Stellvertreter das Bestätigungsrecht zugestanden hatte.

Am 5. Nov. vollendete die 1. Kammer die 51r Jahrgang.

rathung der revidirten Städteordnung durchgängig nach den Vorschlägen ihrer Deputation.

Von der 2. Kammer wurde am 2. Nov. der Bericht der 1. Deputation über den Entwurf einer Städteordnung für mittlere und kleinere Städte erledigt. Eine Debatte rief zu Art. IV die Frage hervor, ob die Mitglieder des Stadtgemeinderaths Rathsmänner, Rathsmitglieder oder Stadträthe heißen sollen: dieselbe wurde im Sinne eines vom Abg. v. Zahn gestellten Antrags für die der Terminologie der revidirten Städteordnung entsprechende Bezeichnung „Rathsmitglieder“ entschieden; ferner ein Antrag des Abg. Querner zu § 5 dieses Artikels, die in § 89 der revidirten Städteordnung getroffenen Pensionsbestimmungen auf die lebenslänglich angestellten besoldeten Rathsmitglieder in mittleren und kleinen Städte zu erstrecken, welcher mit großer Majorität abgelehnt wurde; ein Antrag des Abg. Ludwig, den Bürgermeister statt durch den Amtshauptmann, durch den Kreishauptmann besätigen zu lassen, welchen die Kammer ebenfalls verworfen, namentlich aber ein vom Abg. Ludwig bei § 14 des Art. IV angeregtes und vom Präsidenten Dr. Schaffrath, der den Vorschlag an den Vizepräsidenten Streit abgab, lebhaft aufgenommenes (ausschließlich durch die Annahme eines von demselben gestellten Amendements gehobenes) Vedenken gegen die Ausübung der durch den Entwurf dem Bürgermeister eingeräumten Executivgewalt ohne Zustimmung des Stadtgemeinderaths. Mit unwesentlichen Abänderungen wurde der Entwurf durchweg in der von der Deputation beantragten Fassung angenommen.

Die 2. Kammer begann am 4. Nov. in einer Abend Sitzung die Beratung des 3. Gesetzentwurfs über die Organisation der Behörden für die innere Verwaltung“ und setzte dieselbe am 5. d. Vormittags fort, wo sie bis § 7 der Vorlage gelangte. Der Raun unseres Blattes gestattet uns nicht, die interessanten Verhandlungen ausführlich mitzutheilen, das ist Sache der Tageszeitungen. Erwähnt sey aber, daß nach dem Organisationsgesetz zwar Justiz und Verwaltung getrennt werden, daß aber an Stelle der Gerichtsämter die Amtshauptmannschaften und Bezirksausschüsse und an Stelle der Kreisdirectionen die Kreishauptleute mit Kreisausschüssen treten. Daß daneben für gewisse Zwecke noch Bezirksversammlungen vorkommen, ist aus den in vor. Nr. auszugswelse mitgetheilten Verhandlungen der 2. Kammer über das die Bezirksvertretungen betr. Gesetz ersichtlich.

Bevor am 4. Nov. zur Tagesordnung übergegangen wurde, brachte der Abg. Pornitz folgende Interpellation ein: „Ein jeder Staatsdiener hat seine Zeit dem Staatsdienste zu widmen. Deshalb bestimmt das Staatsdienergesetz vom 7. März 1835 § 13: Kein Staatsdiener darf ohne Genehmigung der Anstellungsbehörde, bei welcher er darüber an-

zufragen hat, einen anderen Erwerbszweig bethehalten oder übernehmen, und die Anstellungsbehörde hat solche Nebenbeschäftigungen insonderheit dann nicht zu gestatten, wenn sie mit der Würde der Stelle unvereinbar sind, oder eine Collision mit dem Dienstgeschäfte herbeiführen könnten. Auch dürfen Mitglieder der Justizcollegien Vormundschaf- ten ohne Genehmigung des Directoriums nicht übernehmen. — In Erwägung nun, daß in neuerer Zeit Erwerbungs-gesellschaften, insbesondere auf Actien (Actiengesellschaften) immer häufiger und bisweilen in bedenklicher Weise gegründet werden, stelle ich an die Staatsregierung die Anfrage: 1) Hat die Staatsregierung als Anstellungsbehörde genehmigt, daß Staatsdiener Mitglieder des Vorstandes oder des Aufsichtsrathes von Actiengesellschaften, und insbesondere von sog. Gründungs-comit's werden? 2) In welchen Fällen und unter welchen Bedingungen hat die Staatsregierung eine solche Genehmigung gegeben? 3) Wie und in welcher Weise ist die Regierung gegen solche Staatsdiener, welche ohne Genehmigung derselben Mitglieder des Vorstandes oder Aufsichtsrathes von Actiengesellschaften und insbesondere von sog. Gründungs-comit's geworden sind, eingeschritten?“

— Die Regierung befielt durch ihren antwefenden Commissar sich die Antwort vor.

— Das „Dr. 3.“ enthält das „Programm zu den bei dem hohen Vermählungs-Jubiläum im November 1872 stattfindenden Festlichkeiten“. Wir entnehmen demselben Folgendes: Am 7. und 8. November werden Ihre Majestäten Audienzen erteilen, um die Glückwünsche entgegenzunehmen, und zwar am 7. Nov.: Ihrer Hoheit, der Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, der Fürsten und Grafen von Schönburg und Solms-Wildenfels, der Staatsminister, der Präsidien der Kammern, der Universität und der Deputationen wissenschaftlicher, geistlicher, freiständischer und städtischer Corporationen, der Militärvereine zc.; am 8. Nov. die Glückwünsche der Gefandten zc., und Deputationen der angemeldeten commerciellen und gewerblichen, provinziellen und anderen Corporationen. Hiernach werden Ihre Majestäten die von mehreren Damen- und anderen Comit's zu widmenden Glückwünsche und Ehrengaben entgegen- und die landwirthschaftlichen Ehrengaben des Amtsbezirks Dresden und des voigtländischen Kreises in Augenschein nehmen; dann sind die Vorstände der am 7. und 8. Nov. empfangenen Deputationen aus dem Lande zur Tafel geladen. Am 10. November Vormittags 10 Uhr erfolgt im Schparade-saale des königlichen Schlosses 2. Etage die kirchliche Einsegnung Ihre königlichen Majestäten, wonach in besonderer Zugordnung in die katholische Hofkirche sich begeben wird, wo der Ambrosianische Lobgesang unter dem Geläute der Glocken und Abfeuerung von Artillerie- und Kleingewehrfeuer ab-

gefangen werden wird. Nachmittags 4 Uhr findet königliche Tafel und Abends 7 Uhr Festvorstellung im Hoftheater statt. Am 11. Nov. Abends erfolgt der Schluß der Festschützen durch einen Hofball in den Festhallen der 2. Etage des königl. Schlosses.

— Von fürstlichen Gästen, welche in den nächsten Tagen Ihre Majestäten der König Johann und Gemahlin zu dem 50jährigen Vermählungs-Jubiläum um sich versammelt sehen werden, sind, wie das „D. Z.“ mittheilt, angemeldet: Der deutsche Kaiser und König von Preußen und Gemahlin; die Königin-Witwe von Preußen; der Kronprinz des deutschen Reichs und von Preußen; der Großherzog, die Großherzogin und der Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar nebst den Prinzessinnen Marie und Elisabeth; der Großherzog, der Erbgroßherzog und der Herzog Paul Friedrich von Mecklenburg-Schwerin; der Großherzog und Erbgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz; der Erzherzog Carl Ludwig von Oesterreich; Prinz Gustav von Wasa; der Graf von Flandern; die Herzogin von Meiningen, Altenburg und Coburg-Gotha; der Herzog von Anhalt nebst Gemahlin; Prinz Carl Theodor, Herzog in Bayern; Prinz Alexander von Hessen und bei Rhein; Prinz Hermann von Sachsen-Weimar im Auftrage des Königs von Württemberg (seines Schwagers); Fürst Heinrich XIV. von Neuchâtel; Prinz August von Coburg-Gotha nebst Gemahlin; der Fürst zu Schaumburg-Lippe nebst Gemahlin; Prinz Günther zu Schwarzburg-Rudolstadt.

— Der Rath und der Stadtbezirksarzt in Dresden, welche bekannt machen, daß in den letzten Tagen in dortiger Stadt 6 Erkrankungen an Brechdurchfall vorgekommen sind und 3 derselben mit tödtlichem Verlaufe geadet haben, richten an das Publikum die dringende Mahnung, auch seinerseits durch Einhaltung einer vorsichtigen Lebensweise wesentlich dazu beizutragen, daß der bisherige günstige Gesundheitszustand der Stadt auch ferner erhalten bleibe. Namentlich wird vor dem Genuß verdorbener Speisen und Getränke gewarnt, die Anwendung von Desinfectionsmitteln angeordnet und auf die, die möglichste Reinhaltung der Wohnungen, Straßen und Plätze bezweckenden Vorschriften verwiesen.

— Zum Beweise des Antheils, welchen der 1869 stattgefundene schreckliche Unglücksfall in den Baron Burg'schen Kohlenbergwerken des Plauenischen Grundes bei allen Deutschen auf dem Erdreife gefunden, mag dienen, daß jetzt erst noch 175 $\frac{1}{2}$ Thlr. aus Südafrika an die Verwallung der eingegangenen Unterstützungsgelder gelangt sind.

— In Leipzig werden zur Feier des goldenen Ehejubiläums unserer Majestäten sämtliche öffentlichen Gebäude der Stadt festlich geschmückt und besflaggt werden.

— In der Flur des Städtchens Martrastädt bei Leipzig wurden an einem einzigen Abende kürzlich 1300 St. Leipziger Lerchen auf dem Wege des Lerchenstriches, d. h. in Neßen, gefangen. Die Aufkäufer aus Berlin, Leipzig und Dresden sind in der Regel gleich mit beim Fange, und nachdem den armen Thierchen die Köpfe eingedrückt worden sind, geht's damit per Säckel fort. Daß in dieser theuren Zeit die Noth sehr groß ist — um Leipziger Lerchen, geht daraus hervor, daß nicht selten 60 St. dieser nützlichen Thierchen mit 4 oder 5 Thalern bezahlt werden.

— Am 2. Nov. brannte in Reinholdshain bei Dippoldiswalde die Herklotz'sche Wirthschaft nieder. Der 10jährige Sohn des Besitzers hat gestanden, das Feuer durch Anzünden eines Strohhäufchens in der Nähe der Gebäude verwehrt zu haben.

— Auf der Döbelner Straße oberhalb des Gasthofes zu Schwobach bei Lommatzsch ist am 1. Nov. der mit Schiffermaaren beladene Wagen des Fuhrmanns Kotte aus Königsbrück verunglückt, wobei leider auch die 36 Jahre alte Ehefrau desselben ihr Leben verlor. Auf der steil ansteigenden Straße hat wahrscheinlich das Pferd den Wagen nicht mehr bewältigen können und es ist daher derselbe rückwärts auf der Seite, an welcher Kotte's Ehefrau gegangen und den Wagen mit hat erhalten wollen, in den Straßengraben und unglücklich Weise auf die Frau Kotte gestürzt; deren Tod muß sofort erfolgt seyn.

— Am Sonntag früh sind in Döbrißchen bei Großenhain die sogenannten Dreischäpfer abgebrannt. Der Tag sollte diesem Dertchen die Kirmeß bringen, man vermuthet daher, daß der Brand bei dem Baden von Kuchen entstanden ist.

— Am 1. Nov. wurde in Reinsdorf bei Zwitzau der 22 Jahr alte Häuer Unger aus Eibenroß dadurch, daß ihm beim Abteufen eines Schachtes während des Ausföhrers gewonnener Massen eine

Wand aus dem Bergkübel auf den Kopf fiel, dergestalt verlegt, daß er bald nach seiner Unterbringung im Krankenhause verschied.

— In der Nacht zum 26. Octbr. wurden in Mühlau bei Penig Scheune, Seitengebäude und Schuppen des Jähnisch'schen Gutes durch Feuer zerstört. — Am 28. ist die Tauber'sche Cigarrenfabrik in Röchlig abgebrannt.

— In der Nacht zum 29. Oct. ist in Wildenfels der 35 Jahr alte Briefträger Kämpf in der Nähe seiner Wohnung in einen dort gelegenen Kalksteinbruch gefallen und scheint einen sofortigen Tod gefunden zu haben. Er hinterläßt eine Wittve und 2 Kinder.

— Einen fetten Proceß hat die Stadt Glauchau gegen einen Gutsbesitzer geführt, dessen Pferd durch eine schlecht gedeckte Schleuse gestürzt war und ein Bein gebrochen hatte. Es handelte sich um eine Entschädigung von 200 Thlr. Die Stadt verlor und hatte zu zahlen 200 Thlr. Stammforderung für das Pferd, 35 Thlr. 15 Ngr. Zinsen, 135 Thlr. Gerichtskosten, 184 Thlr. Sachwalterkosten des Klägers, 195 Thlr für den eigenen Sachwalter, in Summa 751 Thlr.

— Auf den süddeutschen Bahnen sollen nächsten Eisenbahnarten ausgegeben werden, welche die Fahrkarten ersetzen und je für eine Meile gelten. Man kann sich dann die Meilenmarken, wie die Postmarken, in beliebiger Menge kaufen und ohne Gefahr vor Verlust unterwegs den Fahrplan ändern.

— Der bestimmte Erklärung des Kaisers Wilhelm und der Regierung gegenüber, daß die Durchführung der neuen Kreisordnung eine Nothwendigkeit sey, hat die Majorität des preussischen Herrenhauses die Regierungsvorlage (wie gemeldet) verworfen und statt dessen eine provinzielle Regelung beantragt. Das Herrenhaus hat damit bewiesen, daß es in seiner jetzigen Zusammensetzung unfähig ist, die Anforderungen der Gegenwart zu begreifen; es hemmt die Entwicklung unseres Staatslebens; und eine natürliche Folge davon ist, daß die Stimmen sich mehren, welche die Beseitigung des Herrenhauses verlangen. Auch auf die nationale Stellung Preußens haben die Verhandlungen des Herrenhauses einen schädlichen Einfluß geübt. Die Gegner Preußens und Deutschlands beginnen an die Ausnutzung der Siege der Feudalen zu denken; in Süddeutschland weisen bereits die radicalen und ultramontanen Gegner der neuen Ordnung mit Behagen auf die vorsündfluthlichen Grundsätze hin, welche in den Debatten vorgebracht wurden und die liberalen Reichsfreunde im Süden, welche von gutsherlicher Polizeigewalt keine Vorstellung haben, wurden schmerzlich davon berührt, daß über solche Dinge in Preußen noch gestritten und mit Erfolg aufgetreten werden kann. Allgemein hatte man dort erwartet, daß die Regierung die Situation beherrschen und in rascher Folge, wenn auch gegen eine ansehnliche Minorität Unverfehllicher, den Entwurf durchsetzen würde. Jetzt sieht man, welchen Einfluß in dem ersten Staate des deutschen Reichs noch Anschauungen üben, mit denen man niemals zum Reich und in den Einzelstaaten zu lebenswürdigen Zuständen gekommen wäre. (W.)

— Die Polizeimannschaft in Berlin wird nach dem neuen Etat um 50 Procent verstärkt, d. h. um 700 Köpfe (15 Leutnants, 79 Wachtmeister, 606 Schutzmänner). Dann ist sie eine Truppe von 2000 Mann und es kommt auf 400 Köpfe ein Polizeibeamter. Das berittene Corps soll von 92 auf 211 Mann gebracht werden.

— (Eingel.) Wenn Du, lieber Leser, die Kaiserstadt Berlin suchst und es fragt Dich ein Unbekannter Nachts auf der Straße, „welche Zeit es sey?“ so knöpfe Deinen Rock fest zu, nimm den Stock fest zur Hand und antworte: eine böse Zeit oder auch Dreiviertel zwölf; zieh aber um keinen Preis Deine Uhr, denn um diese ist es dem Fremden zu thun und nicht um die Zeit. Viele Spitzbubengesichten aus diesen Tagen beweisen das von Neuem.

— Die vom Herrenhaus abgelehnte Kreisordnung wird im Wesentlichen nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses und nur insoweit modificirt, als man bereits mit der Majorität der Abgeordneten vereinbart hatte, und in der neuen Session zuerst dem Herrenhause vorgelegt werden. Selbstverständlich wird dasselbe zuvor eine andere Physiognomie erhalten; über das Wie schweben die Verhandlungen noch. Man erwartet einen durchgreifenden Pairschub und hiermit einen endlichen energischen Schritt der Regierung zur systematischen Reform des Herrenhauses, welche die chronische Lahmlegung der preussischen Gesetzgebung unmöglich machen soll.

— Der preuss. Unterrichtsminister hat folgende

eben so interessante wie beachtenswerthe Verfügung an sämtliche Regierungen erlassen: Nach den statistischen Ermittlungen, welche das Generalpostamt in Bezug auf Retourbriefe hat anstellen lassen, beträgt die Zahl der nicht bestellbaren Briefe im Jahre 1869 601,887, im Jahre 1870 708,136, im Jahre 1871 902,975. Davon ist ein beträchtlicher Theil deshalb nicht bestellbar gewesen, weil die Adressen auf den Briefen — Briefadressen — in mangelhafter Art gefertigt worden waren. Die Beseitigung dieses Mangels liegt im allgemeinen Interesse, und es kann die Schule hierzu wesentlich mitwirken. Nach den bereits bestehenden Bestimmungen soll für alle Schüler der Elementarschulen die Anfertigung geschäftlicher Formeln und Aufsätze nach Mustern, welche zweckmäßig den Inhalt von Vorschriften beim Schreiben bilden können, geläufig gemacht werden. Im Anschluß hieran wird zweckmäßig eine Belehrung zu geben seyn, worauf es überhaupt bei Anfertigung correcter Briefadressen ankomme, und was im Besonderen zu beachten sey, wenn sich der Adressat beispielsweise im Auslande, beim Militär u. s. w. befindet. Der Anweisung wird die Uebung in der Anfertigung folgen müssen. Hiernach ist das weitere Erfordernisse zu veranlassen und werden sich die Schulaufsichtsborgane von der richtigen Ausführung der getroffenen Anordnung bei den ordentlichen wie außerordentlichen Schulrevisionen zu vergewissern haben.

— Seit dem Jahre 1856 schwebte zwischen dem Fiscus und der Krone Preußens ein Proceß, in welchem es sich darum handelte, ob die Herrschaften Wildenbruch und Schwedt mit Bierarden als Domänengrund des Staats oder als Eigenthum der Krone zu erachten seyen. Vor kurzem ist dieser Proceß zu Gunsten der Krone entschieden worden. König Friedrich Wilhelm IV. ließ durch Cabinettsordre vom 1. Mai 1856 über diese Frage den Reichsweg eröffnen.

— Dem „Dresdner Journal“ wird telegraphirt: Königsberg i. Pr., 1. Nov. Die „Preussische Zeitung“ und der „Katholik“ veröffentlichen heute einen offenen Brief des altkatholischen Pfarrers Grunert hier an den Bischof Krensch von Ermland, dessen wesentlicher Inhalt dahin lautet: Der Bischof habe mit der Anerkennung des Infallibilitätsdogmas den Boden des Tridentiner Concils verlassen, und damit sey seine bischöfliche Jurisdiction über Grunert erloschen. „Ich erkläre daher hiermit öffentlich“, fährt Grunert fort, „daß ich den Bischof nicht mehr als meinen mir von Gott vorgelegten katholischen Bischof, sondern nur als den mit bischöflichem Character bekleideten Anführer einer irreführten Partei ansehe, welche auf den Ruin der alten Wahrheit Christi hinarbeitet. Ich weiß, daß die jetzige pseudo-katholische Hierarchie ein riesiger Leichnam geworden ist, welcher mit seiner stülpischen Fäulniß alles gesunde Leben verpestet, ich weiß, daß die deutschen Bischöfe dem Fluche ihrer bösen That verfallen und, indem sie dem socialen und kirchlichen Ruine entgegensteilen, vom Geiste Gottes verlassen sind.“

— Auf einer am 29. October in Posen unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten abgehaltenen Schulconferenz, an der sich Mitglieder der Schulbehörden, Landräthe und Schulrevisoren beteiligten, wurde in Betreff der Anwendung resp. Handhabung des deutschen und polnischen Unterrichts in den Schulen der Provinz Posen folgendes beschlossen: Da die Revisionen im Laufe dieses Jahres ergeben haben, daß in der bisherigen Weise die Erlernung der deutschen Sprache in den polnisch-katholischen Schulen nicht erzielt wird, so soll die Zahl der deutschen Unterrichtsstunden wesentlich vermehrt und dahin gestellt werden, die deutsche Unterrichtssprache allmählig allgemein zur Anwendung zu bringen. Die polnische Unterrichtssprache soll alsdann nur noch benutzt werden bei dem katholischen Religionsunterricht für polnische Kinder und dem polnischen Sprachunterricht.

— Die Einrichtungen von drei Tauben-Stationen in den Festungen Metz, Straßburg und Köln, welche ein Kölner Taubenliebhaber unter der Leitung des Directors Bodinus in Berlin für die Militärbehörde zu treffen hat, geht, wie der Graf. Ztg. aus Köln geschrieben wird, ihrer Vollendung entgegen. Für die beiden ersten Stationen hat derselbe bereits Alles an Ort und Stelle angeordnet. Gegenwärtig trifft derselbe im obern Thurm am Pantaleonssthor die nöthigen Einrichtungen. Auch hat derselbe bereits über 600 der besten (und darunter sehr theure) Brieftauben in Belgien zu dem Zwecke angekauft, welche paarweise unter die drei Stationen vertheilt werden.

— Wie die „A. Z.“ vernimmt, hat der neu er-

nannte Bischof Dr. v. Haneberg dem König von Bayern den bei dem Antritt seines Kirchenamts an die Laien und den Clerus der Diöcese erlassenen Hirtenbrief vor einiger Zeit in Vorlage gebracht. Der König hat nun von dem Inhalte desselben Kenntniß genommen und in einem sehr huldvollen Handschreiben die allerhöchste Befriedigung namentlich darüber ausgedrückt, daß aus jeder Zeile des Hirtenbriefs jene Milde der Anschauung spricht, von welcher allein Friede in religiösen Dingen zu erwarten ist.

Der Bericht, welchen der Präsident der französischen Republik über die Erhebung der Steuern während der ersten drei Quartale dieses Jahres im Finanzministerium anfertigen ließ, wird gedruckt an die Deputirten noch vor dem Wiederzusammentritt der Nationalversammlung vertheilt werden. Diesem Documente zufolge ist das Ergebniß der Steuern im zweiten Quartale größer, als im ersten, und im dritten größer als im zweiten, was dem energischeren Vorgehen gegen den Schmuggel und der Erschöpfung der im Hinblick auf die Steuererhöhung angekauften Waaren zugeschrieben wird.

Der General Ducrot hat mit seinem Tagesbefehl an die Truppen des Lagers von Avon (s. vor. Nr.) keinen Erfolg gehabt. Der größte Theil der Pariser Blätter theilt denselben ohne Bemerkungen mit, andere tabeln ihn. Die „Opinion Nationale“ meint, es sey sehr wenig passend, daß der General in diesem Augenblicke von der „Revanche“ spreche. Unter den gegenwärtigen Umständen sey es eine Prahlerei, die sogar gefährlich sey, da sie den Feind reizen müsse. Der „Moniteur“, sonst sehr revanchelustig, spricht sich ähnlich aus und fügt hinzu, daß es Zeit sey, daß die Generale sich endlich nicht mehr mit der Politik beschäftigen.

Der Papst ist auf die katholischen Geistlichen in Irland, die sonst seine Schockfinder waren, nicht gut zu sprechen. Er hat dem Cardinal Cullen, der seine Unterstützung zu Gunsten des verfolgten Clerus in Galway nachsuchte, geantwortet: er müsse dies Gesuch entschieden ablehnen, denn er nehme mit Bedauern wahr, daß der irländische Clerus nur Befehlen gehorche, wenn er dabei seine Rechnung finde, daß er aber sehr gern ungehorsam sey, wenn er von seinen Leidenschaften etwas opfern solle.

Aus Melbourne in Süd-Australien wird geschrieben: Die hiesigen Blätter sind voll von einem unmenschlichen Verbrechen, dessen ein Dr. Mar-

ray sich und seine Theilnehmer anklagt. Besizer der Brig „Carl“, hatte er mit Capitän und Mannschaft eine Fahrt nach den Salomonseln unternommen, um „Arbeiter“, d. h. Sklaven, zu „dingen“, d. h. zu „rauben“. An Ort und Stelle angelangt, wurden die Inselbewohner verlost, in Canoes an das Schiff zu kommen, worauf bereitgehaltene Eisenblöcke in die leichten Fahrzeuge geworfen wurden. Die Canoes zerbrachen, die mit den Wellen kämpfenden Eingebornen wurden aufgefangen und in die Schiffsräume geworfen. 200 waren auf diese Weise auf das Schiff gebracht. Aber in Wuth gerathen, so schmachvoll Heimath und Familie aufgeben zu müssen, begannen die Verrathenen zu kämpfen und in höchster Verzweiflung Feuer an das Schiff zu legen. Die Räuber feuerten auf die Unglücklichen, tödteten 50 und verwundeten 20 derselben. Hierauf begannen sie Todte und Verwundete über Bord zu werfen. Dem widersetzte sich Marray, der als Arzt sein Schiff begleitet hatte. Der Ungehorsam, ein während einer gefährlichen Krankheit gefaßter Entschluß, von dem schrecklichen Geschehniß abzulassen, und Rachelust, da er in der Vernachlässigung, die ihm während seiner Krankheit von Seiten seiner Mitschuldigen gezeigt wurde, deren Wunsch, ihn sich vom Halse zu schaffen, erkannte, veranlaßten ihn, in Leonita dem englischen Consul das oben erzählte Ereigniß mitzutheilen. Anfangs wurde Alles für Ausgeburten einer krankhaften Phantasie gehalten, doch ange stellte Untersuchungen bestätigten die gemachten Angaben. Die Untersuchung steht bevor, und das größte Interesse ist dem Vorfalle zugewendet.

Der Schah von Persien hat durch seinen Vertreter den betreffenden europäischen Cabinetten die offizielle Notifikation zugehen lassen, daß er im nächsten Frühjahr seine Hundreise durch Europa anzutreten denke. Der Schah wird der Reihe nach die Höfe von St. Petersburg, Berlin und London besuchen, alsdann nach Frankreich kommen und sich von dort zu der Weltausstellung nach Wien begeben. Es ist dies das erste Mal, daß ein persischer Herrscher seine Staaten verläßt, um Europa zu bereisen.

Verantwortl. Redacteur: Carl Rudolph Krause. Mitredacteur: Otto Krause.

(Eingefangen.)

Ueber den nächsten Donnerstag im hiesigen Stadttheater auftretenden Geschwindigkeitskünstler (siehe

Jnerat) liegen uns aus den Orten, wo derselbe aufgetreten, die gütigsten Beurtheilungen vor. Die Zeitschriften aus den betr. Plätzen berichten von dem allgemeinen Beifall, der Hr. Prof. Müller in seinen Leistungen gezollt worden ist, so daß auch hier der Besuch seiner Vorstellungen empfehlenswerth ist.

Kirchliche Nachrichten.

In der Hauptkirche predigen:
Am 24. Sonntage nach Trinit. (Mitfeier des goldenen Ehejubiläums Ihrer Maj. des Königs und der Königin) Vormittags Hr. Past. Prim. Schwabe über Jes. 55, 8 u. 9; Nachmittags Hr. Archidia. Schwarz über 1. Tim. 4, 8.

Früh 1/2 8 Uhr findet allgemeine Beichte und Früh-Gottesdienst statt, wobei Hr. Archidiaconus Schwarz die Rede hält.

In der Klosterkirche predigt:
Am 24. Sonntage nach Trinit. Hr. Diac. Jacob über Jes. 55, 8 u. 9 in deutscher Sprache. Mittwoch darauf früh 9 Uhr predigt in der Catechismuskirche Hr. Past. Prim. Schwabe.

Getauft: Den 31. Octbr.: Hermine Marie Anna, Mstr. C. G. Hirgel's, Bürg. u. Tischlers, F. — Johannes Georg, Hrn. C. A. Bröding's, Schänkwirths und Brennerbeis, in Spittel, S. — Den 3. Novbr.: Marie Martha, C. F. Lau's, Bagnarb., F. — Minna Alma, J. G. Vormann's, Bauers in Hausdorf, F. — Auguste Emilie Bertha, C. H. Rudolph's, Bäckermstrs. u. Mühlensbes. in Liebenau, F. — Max Oskar, der J. H. Kaufen in Cunnersdorf, S. — Den 5.: Ernst Carl Reinhold, A. Ehrentraut's, Bremfers an hiesiger C. Staatsbahn, S.

Getraut: Den 31. Octbr.: Hermann August Oswald, Tuchmachergesell, mit Johanne Marie Emilie Nitzsche. — Den 3. Novbr.: Friedrich August Krause, Tuchmachergesell, mit Marie Magdalene Auguste Nitzche. — August Wilhelm Scholze, Gutsbesitzer in Zibornau, mit Marie Magdalene Nitzche das. — Carl August Schenckel, Haus- und Grundstücksbesitzer in Lüdersdorf, mit Juliane Auguste Bergmann das. — Friedrich August Richter, Tagelohn, in Bischofsverda, mit Auguste Pauline Großmann aus Lüdersdorf. — Friedr. Wilhelm Bergmann, Dienstknecht, mit Christiane Wilhelmine Red aus Weisbach. — Den 5.: Dr. Julius Theodor Eward Wolpers, Gutsbesitzer in Strothofen in Westpreußen, mit Anna Marie Nide hier.

Bestorben: Den 30. October: Clara Selma, f. A. Scheppler's, Tuchmachers, F., 2 Jahr. — Den 31.: Iddi Emma, Mstr. W. H. Klop's, Bürg. u. Tuchmachers, F., 5 Monate 5 Tage. — Den 1. Nov.: Clara Alma Emilie, Hrn. C. G. Haußes, Bürg. u. Baumstrs., F., 15 Tage. — Den 4.: Carl Gottlieb Selwig, Maurergef., 52 Jahr 11 Mon. In den eingepfarrten Dörfern. Den 30. Octbr.: Jgl. Wilhelm Ernst Grottel, Steinarbeiter, weil. Traugott Grottel's, Gärtners in Wiesel, hinterl. S., 29 Jahr 8 Mon. — Den 1. Nov.: Emilie Wilhelmine, f. C. A. Wehner's, Guts- und Schänkebes. in Bernbruch, F., 1 Monat.

Aerztlicher Bezirksverein

[2752] Dienstags, den 12. I. M., Abends von 7 1/2 Uhr an auf der Bahnhof's- Restauration zu Pulsniß.
a., Berathung über die Grundbestimmungen für die Deutschen ärztlichen Vereine und
b., Vortrag des Herrn Dr. med. Kreisig über die Verwandlung der Arten in der Natur.
Kamenz, am 3. November 1872. Der Vorstand.

[2505] Seit **20 Jahren und tausendfach bewährt**, werden die **Waldwoll-Fabrikate und Präparate Lairitz'schen Fabrik zu Remda** in Thüringen allen an **Gicht, Rheumatismus** u. Leidenden hierdurch wiederholt und angelegentlich als die sichersten **Schutz- und Hilfsmittel** empfohlen. Der **Alleinverkauf** für Kamenz befindet sich bei Herrn **Friedrich Vogel**.

[2733] Wegen Aufgabe des Geschäfts ist bei mir billig zu verkaufen:

Eine Ladeneinrichtung (zu Materialwaaren), eine Brückenwaage, eine Tafelwaage nebst Gewichten und div. Waarenvorräthe. Bernsdorf, 1. November 1872. **J. E. Lacotta.**

Paletots von 6—15 Thlr., **Jaquetts** von 3—5 Thlr. in Stoff und Plüsch empfiehlt in reicher Auswahl **Karl Kloss.**

[2734] **1000** Klaftern enge Därme, sowie alle Sorten andere Därme sind zum bevorstehenden Hausflachten stets zu haben bei **Nudolph Schas.**

[2753] Um Lederzeuge jeder Art und besonders Schuhwerk, Sommer und Winter immer in gutem Stande, wie neu, wasserfest und höchst dauerhaft zu erhalten, bediene man sich der ächten **schwedischen Lederschmiere** laut Anweisung. Alleiniges Lager in Kamenz bei **Gustav Schneider.**

[2743] Eine freundlich möblirte Stube ist sofort an einen einzelnen Herrn zu vermieten. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Reißig-Auction.

Sonnabend, den 9. November d. J., Vormittag 10 Uhr, soll im Hofschlage des Ritterguts **Straßgräben** eine größere Parthe hirtenes und kiefernes Reißig gegen Anzahlung von 10 Kgr. pro Schock meistbietend versteigert werden. [2732]

[2707] Ein freundliches Logis in **Panschwitz** (Kloster Marienstern) ist zu vermieten und sofort oder zu Neujahr beziehb. beim **Klempner Mittag.**

[2528] **LIEBIG'S Kumys-Extract** heilt nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie getamten und angewendeten Mittel: **Lungen-schwindsucht** (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose, Magen- u. Darmcatarrh, Bronchialcatarrh, Anaemie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protubärent Mercurialgebrauch, **Scorbut, Synergie und Körperschwäche.** Pro Flacon 15 Kgr. (1/2 Lbr.) nebst Gebrauchs-anweisung. In Kisten von 4 Flaconen ab zu beziehen durch das **General-Depôt von Liebig's Kumys-Extract** Berlin, Grenisenaustraße 7a. NB. Patienten, bei welchen alte angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.

Auction.

[2728] **Heute, Donnerstag den 7. Nov.,** Vormittags 10 Uhr, beabsichtige ich in meinem Hause auf dem Oberanger meine beiden Pferde (braunb. Zugpferde), 4 Wirthschaftswagen sammt Zubehör, nutzbares Eisenzeug für Schmiede, Ackergeräthschaften u. dergl. meistbietend zu versteigern. **Wilhelm Claus.**

Alle Arten Felle, als: Ziegen-, Haasen-, Kaninchen-, Fliß-, Warder-, Fuchs- u. f. w. werden zu den höchst möglichen Preisen gekauft bei **Gustav Böckel, Kürschner, Herrergasse 392.**

[2710] **Ein Schreiber** wird zu sofortigem Antritt gesucht. **Adv. C. Walde.**

[2706] **Ein tüchtiger Klempnergefelte** findet dauernde Beschäftigung beim **Klempner Mittag** in Panschwitz (Kloster Marienstern). [2708]

[2744] **Zur Aufwartung** für den ganzen Tag wird sofort ein Mädchen gesucht **Pfortengasse Nr. 303, 1 Treppe.**

[2745] Ein in Schneidern, Ausbessern von Wäsche, Zeichnen und Sticken bewandertes Mädchen sucht noch auf einige Tage der Woche Beschäftigung. Adressen bittet man Oberanger Nr. 11 abzugeben.

[2740] **Eine Wirthschafterin** sucht **Emil Großmann, Theatergasse.**

[2746] Einen am 27. Octbr. in der bairischen Bierstube des goldenen Stern veräußerten schwarzseidenen Hut bittet man dafelbst umzutauschen.

[2755] Ein halb Schock Besen ist am Montag Abend zwischen Brauna und Liebenau gefunden worden und gegen Erstattung der Insuperationsgeb. beim Zimmermann **Karl Philipp** Nr. 226 am Strohhof abzuholen.

[2721]



Gewerbeverein

Donnerstag, den 7. November Abends 8 Uhr, im Vereinslocal,
dem Saale des Gasthofes zum goldenen Stern.
Tagesordnung s. in voriger Nr. d. Bl. Der Vorstand.

[2729]

Camenz.

D. Spec. = Prakt. der Homöopathie A. Zell aus Aue im Erzgebirge

ertheilt nächsten Freitag, den 8. November, von früh 8 Uhr bis Nachmittags 5 Uhr im
Rathskeller jedem Kranken Rath und sichere Hilfe.

Die Homöopathie bietet die besten und schnellwirkendsten Hilfsmittel und heilt in kürzester Zeit alle Augenkrankheiten, Balggeschwulst, Bettnässen der Kinder, Bleichsucht, Bräune, Diarrhoe, Drüsenleiden, Englische Krankheiten der Kinder, Epilepsie, Fledten, jede Frauenkrankheit, Weißfuß, Mutterbeschwerden, — Gelbsucht, Geshwür (Salzfluß), Gicht, Haarschwund, Hals-Entzündung, Hämorrhoiden, Harnbeschwerden, Hühneraugen, Husten, kaltes Fieber, Kehlkopf-schwindsucht, Keuchhusten, Kniegeschwamm, Kopfgrind, Kreuzschmerzen, Krätze, Krebs, Lähmungen, Leberkrankheiten, Lungen-schwindsucht, Magenkrampf, Migräne (halbseitiger Kopfschmerz), Mund-fäule, Nasenpolyp, Onanie, Ohrenausfluß, Pollutionen, Pocken, Regelmangel, Rheumatismus, Nase, Schielen, Schwämmchen im Munde, Sommerprossen, Sodbrennen, Syphilis, Taubheit, Ueberbeine, Unterleibsbrüche, Veitstanz, Wassersucht, Wurmbeschwerden, Zahnschmerzen u. s. w.

Kropf heilt in kürzester Zeit. — **Fledten, Weißfuß, geheime Krankheiten** etc. heilt gründlich. — **Wandwurm** beseitigt schnell und gefahrlos gegen Garantie.

Epilepsie, Nervenkrämpfe werden durch mein Nervenpulver vollständig geheilt. — **Künstliche Zähne** werden eingesezt.

Gebrechen des menschlichen Körpers,

wie **Unterleibsbrüche, Nabelbrüche** beider Geschlechter, **Muttervorfälle** etc. suche ich durch die geeigneten **Bandagen** und meine vorzüglich gute **Bruchsalbe** der Heilung zuzuführen.

Apparate und Maschinen für Rückgratsverkrümmung, Schiefhals, Hüftgelenkentzündung, Plattfüße, Klumpfüße, Kniecontractur, Knie Streckmaschine, künstliche Füße, Stelzfüße, Krücken,

Bruchbänder neuester Construction, ohne Feder. **Bandagen** gegen **Muttervorfälle**, als: **Syn-potastischer Gürtel**, ohne Feder, welcher besonders zu empfehlen ist.

Bandagen sind in großer Auswahl zu haben.

Camenz, Sprechstunde: Freitag, den 8. November, im Rathskeller, von früh 8 Uhr bis Nachmittags 5 Uhr.

[2700]

Bekanntmachung.

Nachdem ich in meinem Hause meine neu eingerichtete **Restauration**

zum Biertunnel

eröffnet habe, bitte ich um freundlichen Zuspruch, unter der Versicherung, daß ich sowohl mit **seinem acht Baireischen**, sowie **Lager- und einfachen Bier**, welches letztere ich zum Preis von 11 $\frac{1}{2}$ pro Liter über die Gasse verkaufe, bestens aufwarten werde. Hochachtungsvoll
Kamenz, am 3. November 1872. **M. Lehmann.**

[2730] Zu Ehren des goldenen Ehe-Jubiläums unsers hochverehrten Königspaares soll

Sonntag, den 10. November, Abends 7 Uhr
im Rathhaussaale zu **Elstra** ein

Gesang-Concert,

ausgeführt von Schulkindern unter gütiger Mitwirkung des Männergesangvereins, gegeben werden. Der Ertrag ist für die „König-Johann- und Königin-Amalien-Stiftung“ bestimmt. — Entrée 2 $\frac{1}{2}$ Ngr.
Freundlichst laden dazu ein **R. Dpiß,** Drg. **Lehmann.**

wozu ergebenst einladet **Nach dem Concert Ballmusik,** Friedrich Herlich, Rathskellerpächter.

[2731]

Stadttheater in Kamenz.

Donnerstag, den 7. und Freitag, den 8. November

Große außergewöhnliche Vorstellung
der scheinbar übernatürlichen Zauberei, Illusion, Magie,
Chemie, Physik und Optik,

dargestellt von Prof. **Müller.**

Eintrittspreise: Erster Platz 7 $\frac{1}{2}$ Ngr. Zweiter Platz 4 Ngr. Mittelgalerie 3 Ngr. Galerie 2 Ngr.

Kinder in Begleitung Erwachsener: 1. Platz 4 Ngr., 2. Platz 3 Ngr.

Anfang 8 Uhr. Kasseneröffnung eine halbe Stunde früher. Näheres durch Plakate und Zettel.

2 Assortiment à 37" breit, 1 und 2 Peigneur,
2 à 32" 1 = 2

verkauft **Herrmann Liersch,**
[2709] Spremberg N./L.

Magdeburger Sauerkohl

empfang **Gustav Schneider.**

Aechte böhmische Tafel-Butter.

hair. Schmalz-Butter

empfehl **Eduard Janicaud.**

Seinstes Amer. Schweinefett, sowie
frische Riesengeb.-Butter empfiehlt

[2736] **Emil Niemz.**

Magdeburger Sauerkohl

empfang wieder **Hermann Kästner.**

[2756] **Kieler Pöcklinge,**
Lachs-Heringe, auch
geräucherter Hal

empfehl **H. Fahrman.**

Tüchtige Arbeiter

bei einem Tagelohn von 17 $\frac{1}{2}$ bis 22 $\frac{1}{2}$ Ngr., je nach ihren Fähigkeiten, finden Winter und Sommer Beschäftigung auf der **Margarethenhütte**, Maschinenziegelei, Thonwaarenfabrik und Brauntoblenwerke bei **Quatitz**. Wohnungen sind vorhanden. [2739]

Bahnhofs-Restauration.

Seute, Donnerstag, zur **Kirmes**, ladet zum **Gänsebraten**, sowie verschiedenen anderen Speisen ganz ergebenst ein **R. Schumann.**

Wurstschmaus

im Gasthaus „zur Eisenbahn“ in Wiesa heute, Donnerstag, wozu ergebenst einladet **B. Hauße.**

Zum Kirmesfest

im Gasthaus „zur Eisenbahn“ in Wiesa Sonntag und Montag, den 10. und 11. d. M., wobei mit **Kaffee, Kuchen, ff. Lager- und einfachem Bier**, sowie mit verschiedenen Speisen und Getränken bestens aufgewartet werden wird und von Nachmittags 3 Uhr an beiden Tagen **Ballmusik** bei stark besetztem Orchester stattfindet, ladet ergebenst ein **B. Hauße.**

Sonnabend, zur **Vor-Kirmes, Gänsebraten, Bratwurst**, sowie frischer **Kuchen**. [2750]

Liederkranz. Gesangübung Freitag, den 8. h. Abend 8 Uhr. Berichterstattung über das letzte Concert. Erledigung gestellter Aufnahmeanträge. Berathung über das Stiftungsfest. [2758]

[2754] Nachdem es Gott gefallen, unsren geliebten Sohn und Bruder **Wilhelm Ernst Grottel**, Steinarbeiter zu Wiesa, in seinen Jugendjahren von dieser Welt zu einem bessern Sein abzurufen, wird es uns Pflicht, zu danken für alle Liebe und Freundschaft, die bei diesem Trauerfalle uns und dem theuren Entschlafenen zu Theil geworden. Und so erstatten wir hiermit dankbare Anerkennung der Jugend zu Wiesa für alle Beweise der fröhlich brüderlichen Theilnahme bei dem Scheiden unseres Theuren. Der freundliche Blumen-schmuck, die reiche Grabbegleitung und die bereitwillige Führung der sterblichen Hülle zum Grabe sind uns erfreuliche Zeichen herzlicher Theilnahme gewesen! Das uns am Grabe gewordene Trosteswort war unserm Schmerz recht wohlthätig und wird bleibend in unsern Herzen wiederhallen!

Ob des Schicksals harte Rechte

Süße Bande löst

Und in der Entbehrung Nächste

Aus der Heimath löst:

Treuer Liebe Licht

Strahlt wie ewige Himmelssterne

Froh herüber aus der Ferne:

Liebe stirbet nicht!

Muß zum kalten Grabesboden

Alles niedergehn,

Wird des Lebens Puls und Oben

Endlich stille stehn;

Ob das Herz auch bricht,

Flüstert auch in Todessehauern:

Laß die Klagen, laß das Trauern,

Liebe stirbet nicht!

Laß das Trauern, laß das Klagen!

Liebe stirbet nicht!

Einst aus Gräbern wird Dir tagen

Auferstehungslicht.

Gottes Angesicht

Wird nach Schmerzen und nach Weinen

Treue Herzen treu vereinen:

Liebe stirbet nicht!

Wiesa, den 4. November 1872.

Die Hinterlassenen.

[2741] Es gehört eine sehr gemeine Gesinnung dazu, einen Geschäftsmann hinter dem Rücken ohne Grund zu verdächtigen, wie dies Seiten eines nur zu bekannten, doch ungenannten angeblichen Sachverständigen durch eine Anzeige bei dem Stadtrat zu Kamenz wider mich geschehen ist.

Karl Heinrich Pollack.

Wer dümmert ist als Scheffels Schwein,

Dem muß man tausendmal verzeihn.

[2742] **F. Gersdorf.**

[2757] Die Anzeige wahrgenommener Unsauberkeiten u. s. w. am Markt-Bassertroge dürfte wohl bald zu polizeilichen Maßregeln führen!